

Jugendtörn Malta

Valletta

Am Freitagabend trudelte nach und nach unsere sechsköpfige Crew mit Vorfreude, Sonnencreme und Abenteuerlust im Gepäck auf Malta ein. Nach einem ausgiebigen Frühstück am Samstag ging's dann los: Bootsübernahme der Flying Swiss V, der eleganten Arcona 430, gefolgt vom unvermeidlichen Großeinkauf, bei dem wir den Supermarkt um sämtliche Pasta- und Snackreserven erleichterten.

Nach dem Safety Briefing, entstopfen der Schwarzwassertanks und letzten Checks hiess es noch am Samstagnachmittag: Leinen los! Vorbei an der goldenen Basilica, den bunten, typisch Maltesischen Holzbalkonen und den ehrwürdigen Festungsmauern verliessen wir den beeindruckenden Hafen von Valletta. Unser erster Schlag führte uns in die ruhige Bucht Il-Ħofra ż-Żgħira im Osten Maltas, wo wir den Tag mit einem erfrischenden Abendschwimm im klaren Wasser ausklingen liessen. Vorteil am Oktoberabend: Im Wasser ist es wärmer, wie an der Luft.

Der Sonntag begrüsste uns mit einem traumhaften Sonnenaufgang, aber leider auch wenig Wind. Spontan entschied sich die Crew somit für eine Mittagspause mit Dinghy-Sightseeing bei der imposanten Blue Grotto, auch wenn uns der Aussenborder vor Herausforderungen stellte.

Am Abend ankerten wir in der Gnejna Bay, wo uns am nächsten Morgen ein zweiter spektakulärer Sonnenaufgang begrüsste – diesmal sogar mit Regenbogen!

Nach diesem farbenfrohen Start in den Tag zeigte sich Malta einmal mehr von seiner dramatischen Seite: Kaum hatten wir abgelegt, zogen gleich zwei Windhosen in sicherer Entfernung über das Meer – beeindruckend und ein bisschen surreal. Der Wind blieb ansonsten aber weiterhin zurückhaltend, also nutzten wir den Tag für ausgiebige Badepausen in der Dwejra Bay auf Gozo und erkundeten den Fungus Rock und das versteckte Höhlensystem in der Südwand der Bucht.

Am Dienstag sorgte der Spinnaker für Abwechslung: Mit rot leuchtendem Vorsegel wurde der Hafen in Valletta angesteuert, um den für Mittwoch angesagten Gewittersturm abzuwettern. Nach einer Erkundungstour in der Hauptstadt, haben wir am Abend Valletta wieder verlassen, um den lange ersehnten Wind, der mit dem Sturm endlich gekommen war, zu nutzen. Auch konnte so etwas Nachtschlagluft geschnuppert werden. Kurz nach Mitternacht ankerten San Niklaw Bay auf Comino. Am nächsten Morgen erwartete uns kristallklares, türkises Wasser und eine gemütliche Fahrt in die Mellieha Bay, bei der sowohl der Spinnaker als auch die Fock zum Zuge kamen. Letztere auf Wunsch des Schiffsverantwortlichen und nicht aufgrund der Windverhältnisse.

Um das Beste aus den für Freitag angesagten 17-20 Knoten Wind zu machen, hieß es noch vor Sonnenaufgang unter Segel Anker lichten, damit wir bis Mittag genügend Zeit hatten den grossartigen Wind auszukosten: Topspeed 7 kts mit Reff 3! Dazu standen ein letztes Mal Manövertraining und MOB-Übungen auf dem Programm, bevor wir den Nachmittag dem weniger glamourösen, aber notwendigen Putzen und inventarisieren widmeten. Nach dieser notwendigen Anstrengung haben wir uns mit libanesische Grillspezialitäten belohnt und die Woche revue passieren lassen.

Am Sonntagmorgen konnten wir ein frisch geputztes Boot an die Crew des Auswasserungstörn übergeben und wir konnte auf eine gelungene Woche zurückblicken.



v.l. Parzival, Luzia, Maurus, Sarah, Ramon (Skipper 1), Tamara (Skipperin 2)